

BiBeZ



Jahresbericht des BiBeZ e.V. Heidelberg 2019

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit über 25 Jahren nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen des BiBeZ e.V. Fachpersonen, konkret Sozialpädagoginnen, Psychologinnen oder Verwaltungsfachangestellte.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen und Mädchen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Er setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

1. BERATUNG

Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrigschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten. Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.





Die Beratungen erfolgen persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V. Sie finden (teilweise zusätzlich) telefonisch oder auch per Mail statt. Das Angebot, per Skype eine Beratung durchzuführen, besteht. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klientinnen bei Bedarf zu Terminen begleitet.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen und Mädchen ausgerichtet.

Zugänge und Beratungsanliegen









Die Klientinnen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, das Internet, Facebook und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von ÄrztInnen, TherapeutInnen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten Heidelbergs und des Rhein-Neckar-Kreises an uns verwiesen, da dort weder das notwendige Zeitfenster noch das themenübergreifende Knowhow besteht, der steigenden Komplexität an Fragestellungen, mit der die Frauen und Mädchen sie konfrontieren, gerecht zu werden.

Die Hälfte unseres Klientels sind Frauen mit Behinderung, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Ebenso wenden sich Angehörige der Menschen mit Behinderungen wie auch Fachpersonen, die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert werden, an uns. Diese können natürlich auch, ebenso wie Angehörige, männlich sein. Unsere Klientinnen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 70, Seniorinnen und Mädchen werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens.

Personengruppe			
Frauen *	20	48.78%	
Angehörige *	12	29.27%	
Fachpersonal *	7	17.07%	
Mädchen *	2	4.88%	

Die Themen der Beratungen sind vielfältig. Hier einige Auszüge: barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Leben mit Assistenz, Selbstwert/Selbstbewusstseinstraining, Mobilitätstraining, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Arbeiten und/oder Rente, Umgang mit Konflikten, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, Rehabilitation, Grad der Behinderung u.v.m.

Insbesondere die Themen Arbeit/Arbeitsplatz, Finanzen und Wohnen mit Behinderung sind nach wie vor auch im vergangenen Jahr Anlass der Beratungsanfragen gewesen, wie die nachfolgende Statistik zeigt. Dies lässt sich dadurch begründen, dass Frauen mit Behinderungen oftmals eine schlechtere Schulbildung haben und deshalb häufiger arbeitslos sind oder in gering bezahlten Jobs arbeiten. Zudem kann die Arbeitslosigkeit auch durch mögliche berichtete Doppeldiskriminierung und die damit einhergehenden geringeren Einladungen zu Bewerbungsgesprächen, begründet werden. Sodass die Notwendigkeit der psychosozialen Beratung und Begleitung der Frauen wichtig ist, da es diesen häufiger an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins fehlt. Frauen mit psychischen Behinderungen wenden sich seit einigen Jahren verstärkt an den BiBeZ e.V., was sicher damit zusammenhängt, dass psychische Diagnosen allgemein massiv zunehmen und die Hilfesysteme hierfür noch nicht zureichend sind. Mehrfachnennungen von Themen sind in dieser Statistik möglich, da die meisten Beratungen mehrere Themen umfassen.

Beratungsanliegen			
Wohnen *	11	13.75%	
Arbeitsplatz *	9	11.25%	
Lebenspraxis *	9	11.25%	
Psychosozial - Sozialrecht *	8	10%	
Assistenz *	7	8.75%	
Finanzen *	5	6.25%	
Grad der Behinderung *	5	6.25%	
Hilfsmittel *	4	5%	
Persönliches Budget *	4	5%	
Pflege *	4	5%	
soziale Einbindung *	3	3.75%	
Ausbildung *	3	3.75%	
Schule *	3	3.75%	
Betreuung *	2	2.5%	
Freizeit *	1	1.25%	

Erbe *	1	1.25%	
Rente *	1	1.25%	

Einzugsgebiet und Beratungskontakte

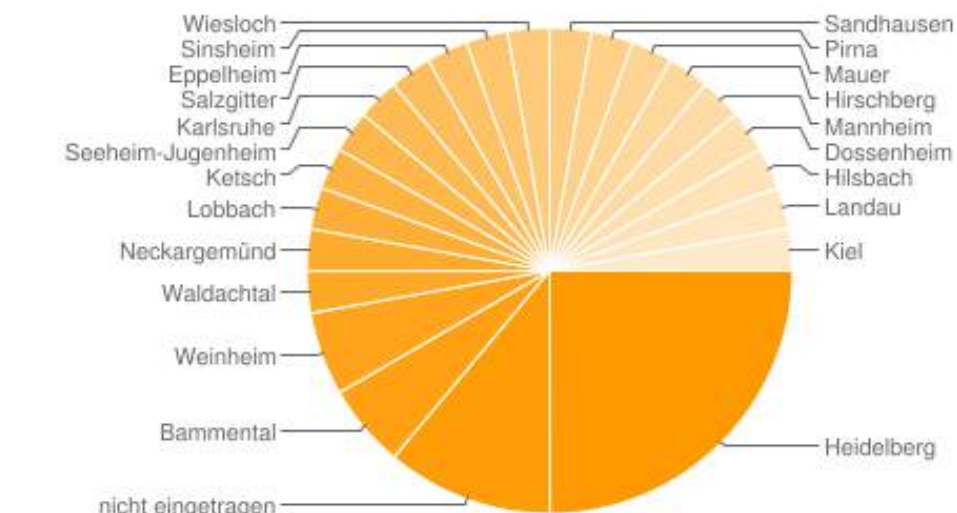
Wie auf dem nachfolgenden Schaubild unten zu sehen ist, kommen 25% der Beratungskontakte des BiBeZ e.V. aus Heidelberg. Etwa zwei Viertel der beratenen Personen erreichen uns aus dem Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Kreises. Obwohl einige der Klientinnen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich.

Der Anteil der anonymen Beratungen beläuft sich auf 11%. Die Anonymität kommt dadurch zustande, dass viele Klientinnen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen - großen Wert darauflegen, anonym zu bleiben, diese sind in diesem Prozentsatz erfasst. Jedoch muss davon ausgegangen werden, dass auch hier mindestens die Hälfte der Frauen aus dem Rhein-Neckar-Kreis bzw. der Stadt Heidelberg stammt, da das BiBeZ vor allem regional bekannt ist. Das Team des BiBeZ ist jedoch bemüht, die Anzahl der anonymen Beratungen auch weiterhin zu senken, indem zukünftig zumindest die Postleitzahl jeder Klientin ermittelt wird, um sie besser zuordnen zu können.























Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V. so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten. Auch diese Kontakte sind in dem Prozentsatz der sonstigen Beratungen erfasst, diese machen in diesem Falle 7% aus.

Verteilung der Orte

In welchen Orten finden sich die meisten Personen?



Heidelberg 9 25% 

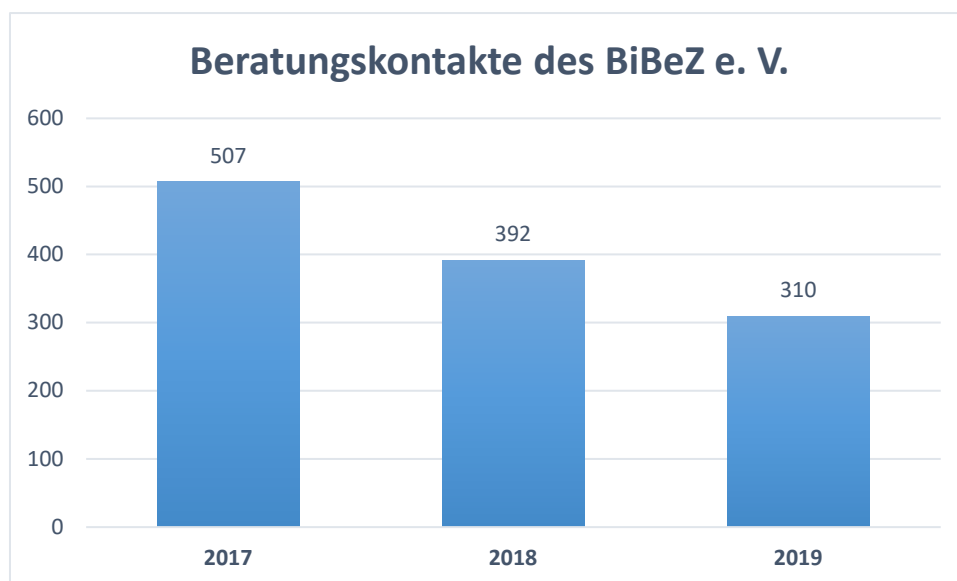
nicht eingetragen	4	11.11%	
Bammental	2	5.56%	
Weinheim	2	5.56%	
Waldachtal	1	2.78%	
Neckargemünd	1	2.78%	
Lobbach	1	2.78%	
Ketsch	1	2.78%	
Seeheim-Jugenheim	1	2.78%	
Karlsruhe	1	2.78%	
Salzgitter	1	2.78%	
Eppelheim	1	2.78%	
Sinsheim	1	2.78%	
Wiesloch	1	2.78%	
Sandhausen	1	2.78%	
Pirna	1	2.78%	
Mauer	1	2.78%	
Hirschberg	1	2.78%	
Mannheim	1	2.78%	
Dossenheim	1	2.78%	
Hilsbach	1	2.78%	
Landau	1	2.78%	
Kiel	1	2.78%	

Das nächste Schaubild zeigt die gesamten Beratungskontakte des BiBeZ e.V. im Zeitraum von 2017 bis 2019. Im Jahr 2018 verzeichnete das BiBeZ insgesamt 392 Beratungskontakte, neben weiterlaufenden Klientinnen gab es dabei insgesamt 77 neue Klientinnen. Im Jahr 2019 gab es insgesamt 310 Beratungskontakte und 36 neue Klientinnen.

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist ein deutlicher Rückgang in den Beratungskontakten zu verzeichnen. Dies ist nicht mangels Interesse am Beratungsangebot zu erklären, sondern insbesondere mit personellen Veränderungen und personeller Unterbesetzung zu begründen. Durch teilweise massive Unterbesetzung des Personals, konnten weniger Beratungen geleistet werden. Schon Ende des Jahres, nachdem die personellen Schwierigkeiten behoben werden konnten, war wieder eine deutliche Zunahme der Beratungskontakte zu verzeichnen.

Die Beratungen finden mittlerweile zu einem hohen Anteil neben den direkten Gesprächsterminen auch per E-Mail statt. Beratungsanfragen verzeichnet der BiBeZ e. V. nach wie vor vorwiegend per Telefon.

In unserer Beratungsarbeit bemerken wir, dass sich weiterhin immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen an uns wenden. Zudem kommt es in einem Leben mit Behinderung immer wieder zu Herausforderungen, die adäquat nur durch Unterstützung gemeistert werden können. Die ausschließenden Prozesse innerhalb der Gesellschaft sorgen zusätzlich dafür, Um weiterhin eine positive Entwicklung zu fördern, ist es von größter Notwendigkeit, die bestehende Personalsituation im BiBeZ e.V. wieder stabil aufzubauen, um damit eine gute Arbeit zu sichern. Die Beratung unserer Klientinnen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich.



2. BILDUNG & FREIZEIT

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Hierzu zählt auch das Angebot des Gesprächskreises, der moderiert und auch durch eine Mitarbeiterin angeleitet wird.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Schon viele Jahre, lange bevor Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung angenommen wurde, bietet das BiBeZ-Team integrative/inklusive Angebote an - teilweise ausschließlich für Frauen, zum Teil aber auch für alle Menschen. Die bewusste Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung findet über ein gemeinsames Thema ganz natürlich statt und kann in einem geschützten Rahmen „geübt“ und begleitet werden.

Beides bleibt Teil des Angebots - sowohl Angebote, in denen die Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch die integrativen/inklusive Angebote. Angebote unter ihresgleichen machen die Frauen stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv und sollen Vorurteilen entgegenwirken. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

REGELMÄßIGE ANGEBOTE DES BIBEZ E.V.

Gesprächskreis „Frauensolidarität“

für alle Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung ab 20 Jahren

jeden 1. Dienstag im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin und Moderatorin (BiBeZ-Team): Nicoletta Rapetti

Teilnehmerinnen: bis zu 8 Teilnehmerinnen pro Termin

Themen des letzten Jahres:

- Wie gehe ich mit Veränderungen um
- Welche Nachteilsausgleiche gibt es für Menschen mit Behinderung
- Patientenverfügung
- Menschenverstand
- Das innere Kind
- Die Sache mit der Liebe

Kreativtreff – Angebot für alle Frauen!

Bei diesem Angebot sollen Frauen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit haben gemeinsam zu basteln, Neues zu schaffen und ihre Kreativität auszudrücken. Außerdem soll es insbesondere dazu beitragen, bestehende Hemmungen/Ängste zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzulegen und den inklusiven Gedanken zu stärken, indem immer auf gegenseitige Unterstützung Wert gelegt wird.

Zu Beginn des Jahres wurde das Angebot im gewohnten Rhythmus jeden 3. Donnerstag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr angeboten. Ab Mai 2019 wurde dies verändert. Der Kreativtreff findet seither zweimal monatlich (jeden 1. und 3. Donnerstag) von 16:30 bis 18:30 Uhr im BiBeZ statt. Diese Veränderung wurde nach Rücksprache der Teilnehmenden vorgenommen. Sie äußerten den Wunsch, es öfters stattfinden zu lassen, um besser die Möglichkeit zu haben, die hergestellten Dinge auch fertig stellen zu können sowie einen regelmäßigeren Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen zu haben.

Egal ob die Gestaltung von Schachteln mit Servierten-Technik, Oster- und Herbstdekoration, Engel, die beim Nikolausbrunch verkauft wurden oder das Malen auf Leinwand - alle Frauen können sich mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen und ihr Können anderen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Die geschaffenen Ergebnisse werden sowohl bei den unterschiedlichen Anlässen zu Gunsten des BiBeZ e.V. zum Verkauf angeboten als auch für den Eigengebrauch der Teilnehmerinnen hergestellt. Neben der Fachsimpelei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch.

Aufgrund des veränderten Turnus entstand 2019 ein Kreativtreff-Planungsteam aus drei Frauen (hauptamtliche Mitarbeiterin, Vorstandsfrau und Ehrenamtliche), die sich nicht nur bei den Planungen des Angebots austauschen und ergänzen, sondern auch die Moderation und Anleitung der Treffs findet gemeinsam bzw. abwechselnd statt. So können personelle Krankheitsausfälle besser getragen werden.

Teilnehmerinnen: Durchschnittlich bis zu 7 Teilnehmerinnen pro Termin

Ansprechpartnerin und Moderatorin (*BiBeZ-Team*): Catrin Michalla

Planungsteam gesamt: Catrin Michalla, Claudia Klein (*Vorstand*) und Adrijana Mitter (*Ehrenamtliche*)

[Inklusive Angebote des BiBeZ e.V. ... für Frauen = Arbeitskreis Integration von Frauen mit und ohne Behinderung (AKI) entfällt → Begründung s. Jahresbericht 2018]

WORKSHOPS UND SEMINARE DES BiBeZ E.V.

Überblick über die Workshops und Seminare in 2019

1. Organisierte Angebote und Workshops des BiBeZ e. V.

Titel	Datum	TeilnehmerInnen	Beschreibung
Improvisationstheater zum Thema „ICH und	29. Juni und	<u>7</u> Teilnehmerinnen	Ein kreatives, überraschungsreiches Selbsterfahrungsseminar für

<p>mein einziges Leben“ mit Drama Light</p> <p>Externe Referentin: Isolde Fischer (Drama- Light Ensemble)</p>	<p><u>30. Juni</u> jeweils von 10:00 - 16:00 Uhr</p>		<p>Frauen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen zur Stärkung des Selbstvertrauens. Ziel war es die persönlichen Stärken jeder Teilnehmerin besser zu präsentieren und selbstbewusster wahrzunehmen.</p>
<p><u>Rechtsveranstaltung</u> „Sozialhilfe für behinderte und pflegebedürftige Menschen - Wer ist als Angehörige/r und selbstbetroffene Person in der finanziellen Pflicht?“</p> <p>Externer Referent: Martin Merkel-Günther (Rechtsanwalt im Sozialrecht)</p>	<p><u>18. Juli</u> von 18:30 – 21:00 Uhr</p>	ca. <u>30</u> TeilnehmerInnen	<p>Der Vortrag soll aufzeigen, wie Einkommen und Vermögen bei Hilfe zur Pflege und in der Eingliederungshilfe eingesetzt werden müssen, welche Grenzen der Belastung existieren und wie der Gesamtbedarf ermittelt wird. Dabei sollen sowohl pflegende, unterhaltspflichtige Angehörige als auch von Behinderung betroffene Menschen angesprochen werden.</p> <p>Weitere Veranstaltung dieser Art auch für 2020 angedacht.</p>
<p><u>Vortrag zu dem Thema</u> <u>Patientenverfügung</u> „Selbstbestimmt am Lebensende und in gesundheitlichen Krisen: Behandlung im Voraus planen (BVP)“</p> <p>Externe Referentin: M.A. phil Frauke Veigel</p>	<p><u>24. September</u> von 18:00 – 20:00 Uhr</p>	<u>8</u> Teilnehmende	<p>In diesem Fachvortrag wurden grundsätzliche Bestimmungen zum Thema tiefgehend besprochen. Die Teilnehmer (für alle offen) konnten ihre Fragen stellen und es wurde rege diskutiert.</p> <p>Wiederholung des Vortrags ist für 2020 angedacht.</p>
<p><u>Selbstbehauptungs- und</u> <u>Selbstverteidigungskurs</u> für Frauen mit Behinderung/chronische n Erkrankungen</p> <p>Externe Referentin: Marion Rapp</p>	<p><u>16. November</u> und <u>17. November</u> jeweils von 11:00 – 18:00 Uhr</p>	<u>4</u> Teilnehmende	<p>Im Kurs wurden Verhaltensweisen vermittelt und eingeübt, die gegen Grenzüberschreitungen und alltägliche Übergriffe jeglicher Art eingesetzt werden können. Hierzu gehören auch Übungen zur Wahrnehmung von eigener und fremder Körpersprache, Rollenspiele zum Erproben</p>

			verbaler Konfliktsituationen und ein intensiver Austausch untereinander. Dadurch konnte das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten reflektiert und gestärkt werden.
Lesung „Blick aufs Leben“ aus dem Roman "Lebensblick" von Malika Sabass und aus dem Lyrikband "Blick über den Wolkenrand - Mondgedichte" von Elisabeth Singh-Noack	22. November von 17:30 – 19:00 Uhr	ca. <u>10</u> Teilnehmende	In gemütlicher Atmosphäre lasen die Autorinnen Malika Sabass und Elisabeth Singh-Noack aus ihren Werken. Nach einem lyrischen Abstecher auf dem Mond von Elisabeth Singh-Noack führte Malika Sabass die ZuhörerInnen auf der literarischen Reise auf den Boden der Realität zurück und verschwieg dabei taktisch klug das Ende der Geschichte. Abgeschlossen wurde der Abend mit vielen guten Gesprächen.

2. Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)

Titel	Datum	TeilnehmerInnen	Beschreibung
Schulung in der Gesundheitsschule zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensgestaltung“ Referiert und geleitet von unterschiedlichen Mitarbeiterinnen des BiBeZ e. V.	14. Februar 11. April 22. August 26. September jeweils von 12:30 – 15:45	pro Termin: ca. <u>20</u> SchülerInnen, insgesamt 2019: <u>80</u> Personen	Eine Unterrichtseinheit, in der relevante Begriffe wie „Behinderung“ und „Selbstbestimmung“ geklärt wurden und BiBeZ-Mitarbeiterinnen als Referentinnen und selbst von Behinderung betroffene Personen offen für (persönliche) Fragen zur Verfügung standen. Zudem wurden praktische Übungen zu den verschiedenen Behinderungen und die damit einhergehenden alltäglichen Barrieren gemacht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auch auf den rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit (SGB IX). Weitere Termine bereits für 2020 angedacht und gebucht.

<p>Empowerment-Schulung für Menschen mit Behinderungen angefragt von Patrick Alberti (Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises)</p> <p>Durchgeführt und referiert von Esmä Köse (Mitarbeiterin des BiBeZ) und Sabine Wonka (Ehrenamtliche)</p>	<p>02. März von 10 – 15 Uhr (2. Schulungstermin)</p> <p>04. Mai von 10 – 15 Uhr (3. Schulungstermin)</p> <p>In Ergänzung des ersten Schulungstermins, der bereits 2018 stattfand.</p>	<p>pro Termin: <u>ca. 16</u> TeilnehmerInnen</p>	<p>In diesen beiden Schulungseinheiten lag der inhaltliche Schwerpunkt in der Stärkung der Kommunikationsfähigkeiten, dem politischen Handeln und Ermächtigen der teilnehmenden Personen.</p> <p>Diese Workshops sollten die Teilnehmenden dahingehend schulen, sich selbst ermächtigen zu können. Auf Grundlage dieser Schulungen wurde dann ein Inklusionsbereich im RNK durch den Auftraggeber, Patrick Alberti, gegründet.</p>
<p>Schulung „Mut tut gut“ für Menschen mit Behinderungen (insb. mit kognitiven Einschränkungen), angefragt von Anne Keuk (Zentrum Inklusion Weinheim)</p>	<p><i>Geplanter Termin:</i> <u>09.11.2019</u></p> <p>→ <i>Ausgefallen aufgrund zu wenigen Anmeldungen.</i></p> <p>→ <i>Soll im Mai 2020 wiederholt werden.</i></p>	<p>für <u>10</u> Teilnehmenden konzipiert</p>	<p><i>In der Schulung werden die Begriffe „Mut“ und „Selbstbewusstsein“ genauer erläutert. Wir sprechen darüber, wie Mut aussehen kann. In Form von verschiedenen Übungen zum Beispiel mit dem Körper und der Stimme soll Mutig sein geübt werden. Dabei soll spielerisch gelernt werden, wie man sich selbstbewusst bewegt. Die Teilnehmenden sollen lernen über ihre eigenen Grenzen Bescheid zu wissen und darüber zu kommunizieren. Sie sollen außerdem ihre eigenen Schwächen und Stärken besser kennenlernen.</i></p>

Hinweis: Für das kommende Jahr 2020 wurden wir bereits von der SRH Hochschule für ein Seminar im Masterstudiengang „Soziale Arbeit“ als Dozentinnen angefragt.

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden 2019 insgesamt circa 171 Personen erreicht.

INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V.... ... FÜR ALLE

BiBeZ-Brunch

Seit vielen Jahren veranstaltet der BiBeZ e.V. drei- bis viermal im Jahr den traditionellen BiBeZ-Mitbring-Brunch, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Der Brunch wird-regelmäßig gut besucht. Alle sind hier wichtig, denn alle tragen mit ihrem Beitrag für das gemeinsame Buffet und Ihrer Persönlichkeit zum Gelingen bei. Jede/r kann mitbringen, was sie/er gut leisten kann. Rezepte werden getauscht und einige verabredeten sich bereits zum nächsten Brunch.

Der Brunch ist ein niedrighschwelliges und wichtiges Angebot. Er dient der Geselligkeit, dem Austausch, der Vernetzung sowie der Kontaktaufnahme und -pflege und manchen auch ganz einfach der Tagesstrukturierung. Eine erste Kontaktaufnahme, insbesondere wenn es um ein Beratungsanliegen geht, ist für manche Frauen und Mädchen bereits eine Hürde, die in dieser angenehmen Atmosphäre leichter zu nehmen ist. Beim Brunch besteht die Möglichkeit der unverbindlichen Information über den BiBeZ e.V. und die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme und des Kennenlernens.

Die Brunch-Termine eigneten sich zudem, um punktuell Informationen und Neuigkeiten einzubringen, Menschen vorzustellen, Themen anzustoßen und mit den Gästen darüber ins Gespräch zu kommen.

Nach wie vor nutzen wir für unsere Mitbring-Brunchs die Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses in Rohrbach, sodass unser Angebot wie geplant dreimal jährlich, im April, September und Dezember stattfinden konnte. Dieses Jahr war der Andrang höher als in den letzten Jahren, sodass wir durch dieses beliebte Angebot insgesamt ca. 140 Personen erreichen konnten.

Chairdancing

Das „Chairdancing“ ist im Rahmen des Integrationsprojekts „Wir sind Heidelberg“ des Interkulturellen Zentrums (IZ) entstanden. Dieses Projekt hat das Ziel, Menschen, die sonst eher weniger miteinander zu tun haben, zusammenzubringen. Es sollte ein Format sein, dass allen Freude bereitet und die Vielfalt der Stadt sichtbar macht. Im BiBeZ e.V. fand das IZ einen motivierten Partner. Beim „Chairdancing“ handelt es sich um eine inklusive Tanzveranstaltung, die seit 2018 dreimal jährlich gemeinsam mit dem Interkulturellen Zentrum im barrierefreien Café des IZ veranstaltet wird. Das Besondere an der Veranstaltung sind die Rollstühle, die von uns zur Verfügung gestellt werden, sodass FußgängerInnen die Perspektive wechseln und Menschen mit Behinderungen im doppelten Sinn auf Augenhöhe begegnen können. Gemeinsam kann dann rollend und stehend zu Hip Hop, aktuellen Charts, Oldies und vielem mehr getanzt werden. Der Eintritt ist hierbei frei.

In diesem Jahr fand die Veranstaltung nur im Februar statt. Es konnten damit ca. 20 Personen erreicht werden. Die beiden weiteren geplanten Termine konnten aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden:

Zum einen war ursprünglich eine Kooperation mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung (bmb) geplant, der eigentlich seine Wahlparty im IZ stattfinden lassen und hierzu unser

Chairdancing-Angebot anbieten wollte. Diese Wahlveranstaltung wurde dann allerdings aus diversen Gründen abgesagt, sodass auch das Chairdancing nicht stattfinden konnte. Zum anderen endete die befristete Förderung des Integrationsprojektes, sodass das IZ keine weiteren finanziellen Mittel zur Verfügung hatte, um das Angebot weiter veranstalten zu können. Versuche, Kontakt mit dem IZ bezüglich des Chairdancings im Jahr 2020 aufzunehmen, waren erschwert und es kam zu keiner Terminfindung, sodass unklar ist, ob und wie das Chairdancing im kommenden Jahr bestehen kann und wie die Finanzierung gelingen kann.

REGELMÄßIG ANGEFRAGTE ANGEBOTE DES BiBeZ E.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung“ und „Inklusion“, Vorträge und Workshops an Schulen für SchülerInnen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind möglich. *Siehe hierzu in obiger Tabelle „Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)“.*

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden, dann konzipieren wir auch immer wieder neue Workshops, um diese dann auch in unterschiedlichen Gruppen selbst zu referieren.

Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability er-fahren“

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability-er-fahren“, in dem es darum geht, Menschen mit Behinderung und ihre Belange nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern eben anhand einer ganz praktischen Selbsterfahrung selbst einen Einblick darin zu erhalten, wie es ist, im Rollstuhl und damit mit einer veränderten Perspektive die Umwelt zu erleben und seinen Alltag zu bewältigen. Angeleitet wird das Training durch eine selbst von einer Körperbehinderung (Rollstuhlfahrerin) betroffene Mitarbeiterin. Hier können Fragen zum Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

Insbesondere in Anspruch genommen wird das Training von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) und Auszubildenden der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH.

Im Jahr 2019 wurden durch oben genannte Angebote erreicht:

- 18 Kurse für TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst sowie für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH,
- ein Kurs für MitarbeiterInnen der Polizei und Feuerwehr (Schulung von Patrick Alberti und Christina Reiß, Stadt Heidelberg)

- ein Kurs für AssistentInnen der Individuellen Schwerbehindertenassistenz des AWO-Rhein-Neckars
- zwei Kurse für Schulklassen (9. Klasse Freiherr-vom-Stein-Schule Neckarsteinach)

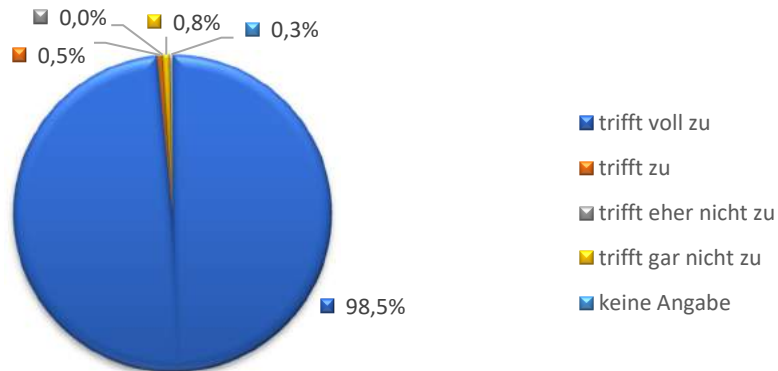
Allein mit diesen 22 Kursen wurden 425 Personen erreicht.

EVALUATIONSERGEBNISSE DER ROLLSTUHLSELBSTERFAHRUNG

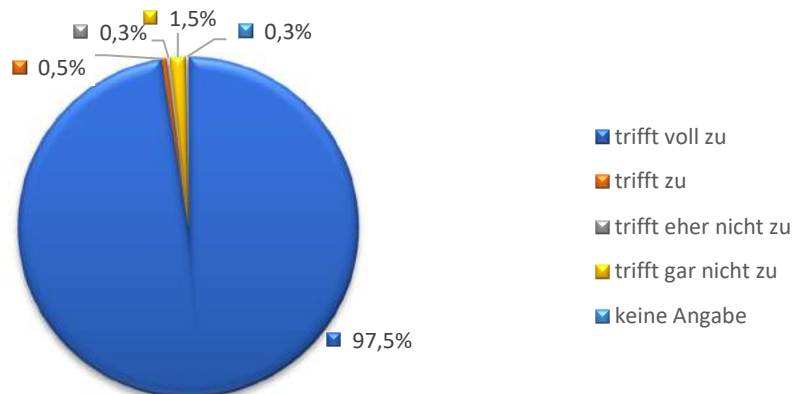
Das Selbsterfahrungs-Training mit Rollstühlen besteht insgesamt aus drei Teilen - einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung. Sowohl der Einleitungs- als auch der Auswertungsteil wird von einer selbstbetroffenen Mitarbeiterin angeleitet. Am Ende des Kurses werden die TeilnehmerInnen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber nicht zwingend ist. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ und dem „Wissenszuwachs“ wichtig. Von 425 Personen haben 395 TeilnehmerInnen unseren Fragebogen ausgefüllt, sodass wir folgende Ergebnisse für 2019 darstellen können:



Anleitung durch eine Selbstbetroffene im Rollstuhl finde ich wichtig



Die Erfahrungen/Impulse der Selbsterfahrung beeinflussen meine Haltung positiv



Die Zahlen zeigen, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Dies unterstreichen insbesondere folgende Aussagen, die von den Teilnehmenden auf unserem Rückmeldebogen am häufigsten schriftlich beschrieben wurden:

- „Es helfen doch viele Menschen.“
- „Viele Situationen kann man alleine nicht meistern.“
- „Rollstuhlgerecht ist nicht mit barrierefrei gleichzusetzen.“
- „Wenn man Hilfe anbietet, dann eher den Rollstuhlfahrer fragen und nicht die Bezugsperson.“
- „Ich wurde oft angelächelt.“
- „Man wird sehr komisch angestarrt.“
- „Viele Läden/Cafés sind überhaupt nicht rollstuhlgerecht.“
- „Viele aufmerksame Leute.“
- „Heidelberg ist nicht so rollstuhlfreundlich.“

- „Ich finde so eine Rollstuhlfahrung super und wünsche mir, dass immer mehr Menschen involviert werden, da man durch dieses „Experiment“ einen Einblick in etwas „außergewöhnliches“ (im positiven) bekommt und sich mal in die Lage hineinversetzt.“
- „Die Leute machen einem mehr Platz.“

Die Aussagen machen nochmal deutlich, welche Erfahrungen die Teilnehmenden im Rollstuhl machen und was für sie am eindrücklichsten in den Köpfen hängenbleibt nach der Selbsterfahrung, deshalb sind sie für uns wichtig zu erwähnen.

„Blind Date mal anders“ – Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen

Das Selbsterfahrungstraining „Blind Date mal anders“ ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen“, wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen. Auch hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen an die selbst von Behinderung betroffene Anleiterin gestellt werden.

Im Jahr 2019 ist unsere Mitarbeiterin, die ursprünglich diesen Kurs geleitet hatte, ausgeschieden. Der Versuch, das Selbsterfahrungstraining mit einer anderen Kollegin zu besetzen, war erschwert, da diese ebenfalls im selben Jahr ausfiel, sodass wir aus diesen Gründen lediglich drei Simulationsbrillentrainings 2019 anbieten konnten.

In 2019 wurden durch oben genannte Angebote erreicht:

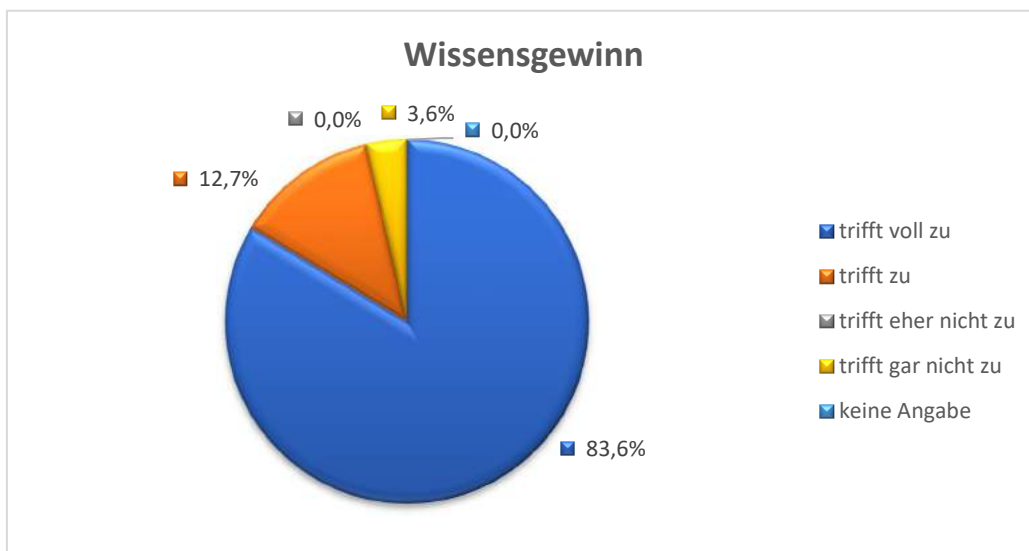
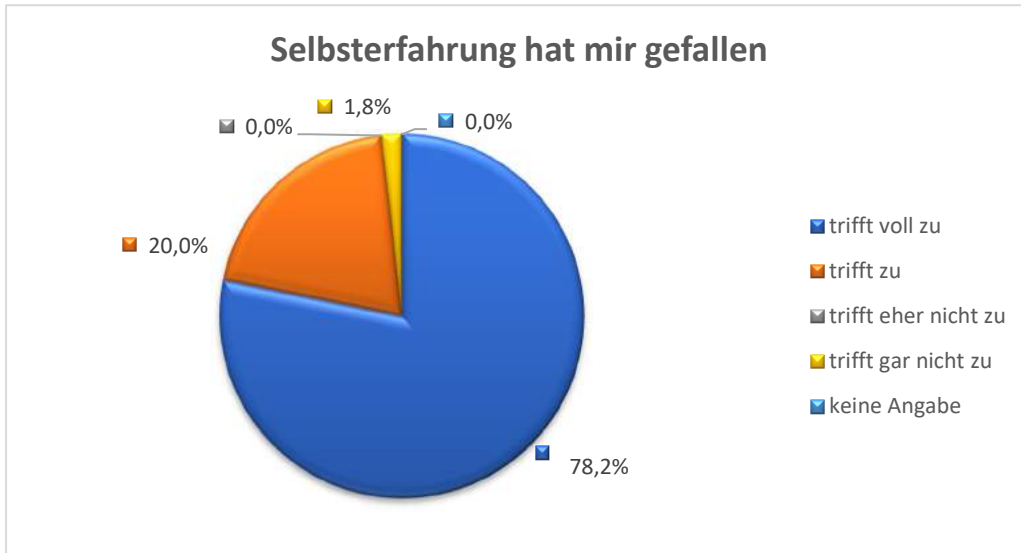
- 3 Kurse für Teilnehmer/innen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst

Allein mit diesen 3 Kursen wurden 55 Personen erreicht.

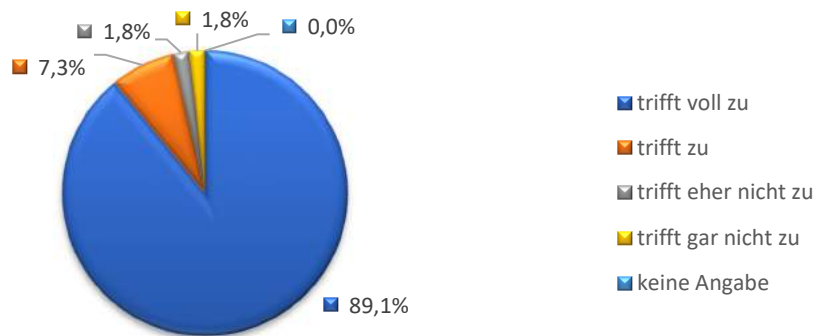
EVALUATIONSERGEBNISSE DER SELBSTERFAHRUNGSTRAININGS MIT SIMULATIONSBRILLEN

Auch das Selbsterfahrungstraining mit den Simulationsbrillen besteht aus einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung, angeleitet durch eine selbstbetroffene Mitarbeiterin.

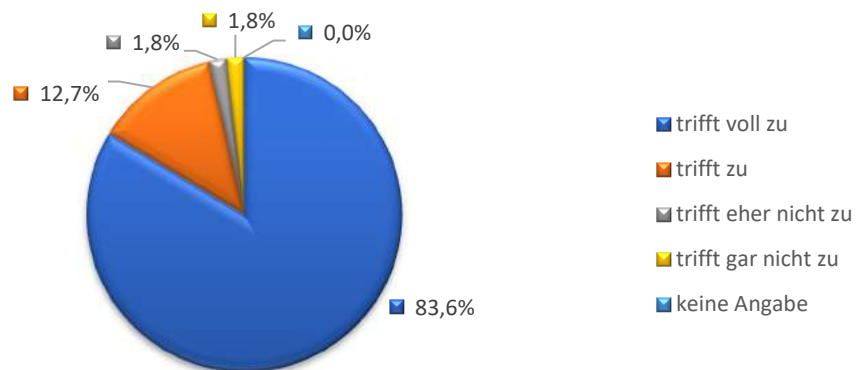
Am Ende des Kurses werden die TeilnehmerInnen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber ebenfalls nicht zwingend ist. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns auch hier vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ und dem „Wissenszuwachs“ von Bedeutung. Von 55 Personen haben 55 TeilnehmerInnen unseren Fragebogen ausgefüllt. Somit können wir folgende Ergebnisse vorlegen:



Anleitung durch eine selbstbetroffene sehbehinderte Person finde ich wichtig



Die Erfahrungen/Impulse der Selbsterfahrung beeinflussen meine Haltung positiv



Auch hier verdeutlichen die Zahlen, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Folgende Aussagen wurden zu den beeindruckendsten Erlebnissen am häufigsten genannt und sind für uns wichtig zu erwähnen:

- „Wie stark andere Sinne versucht haben, die Aufgabe der Augen zu übernehmen.“
- „Die Leute gehen einem nicht aus dem Weg.“
- „Wie sehr eine Sehschwäche das ganze Leben beeinträchtigt.“
- „Trotz Sehbehinderung ist es möglich, sich zu orientieren und zu adaptieren.“
- „Es gibt viele Schwierigkeiten, wie bezahlen, Bus fahren, etc.“

- „Wie sehr man auf die Hilfe anderer angewiesen ist.“
- „Dass man Gefahren schwer wahrnimmt.“
- „Dass man in alltäglichen Tätigkeiten eingeschränkt ist, an die ich gar nicht gedacht habe.“
- „Wenn einem bewusst wird, wie schön das sehen ist, sobald man die Brille abgesetzt hat.“
- „Das Bezahlen an der Kasse: Man sieht die Hand der Kassiererin nicht. Man fühlt sich unter Druck gesetzt.“

Referentinnen zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung“

Auch die Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH hat sich etabliert und Unterrichtsfragen zum Thema „Leben mit Behinderung“ und „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung“ wurden angefragt.

Die Mitarbeiterinnen sind dabei einerseits als Expertinnen in eigener Sache gefragt, andererseits bringen sie sich mit ihrem Wissen ein, das sie anhand eigener Erfahrungen und anonymisierter Beispiele aus der Beratungspraxis ganz praktisch mit Leben füllen, sie stellen sich kritischen Diskussionen und Fragen und bieten eine Begegnung auf Augenhöhe.

Dieses Jahr wurden wir vier Mal gebucht und konnten ca. 80 Menschen erreichen. Es gibt bereits weitere Anfragen und feststehende Termine für das kommende Jahr.

SONSTIGES FÜR DEN BEREICH „BILDUNG“

Das BiBeZ-Team lädt ein

Neben den Schwerpunkten „Beratung“ und „Bildung“ ist es dem BiBeZ-Team wichtig, die Menschen von Zeit zu Zeit besonders und anders auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren. Zudem ist es für uns von Bedeutung, neue Mitglieder zu gewinnen oder den Kontakt zu bereits bestehenden Mitgliedern zu verbessern und zu verfestigen.

Weihnachtsfeier

Damit uns dies gelingen kann, haben wir dieses Jahr für unsere Mitglieder eine Weihnachtsfeier im barrierefreien Stellwerk in Heidelberg-Kirchheim veranstaltet. Wir konnten dabei feiern, gemütlich essen und trinken und gemeinsam mit 35 unserer Mitglieder das Jahr 2019 Revue passieren lassen und ungezwungen mit ihnen zusammenkommen.

Anette-Albrecht-Medaille

Seit 2012 vergibt der BiBeZ e.V. alle zwei Jahre den Integrationsförderpreis. Akteur/innen werden geehrt, die sich in der Metropolregion in Sachen Inklusion verdient gemacht haben. Der Preis soll ermutigen und andere anspornen, sich ebenfalls für Inklusion einzusetzen

Es war geplant die Anette-Albrecht-Medaille dieses Jahr zu vergeben, allerdings war es uns aufgrund personeller Unterbesetzung und mangelnder (zeitlicher) Kapazitäten nicht möglich, die Veranstaltung hierfür zu organisieren. Dies soll im kommenden Jahr nachgeholt werden.

Des Weiteren ist angedacht, die Statuten der Preisverleihung insgesamt zu verändern, um die Verleihungen in einem anderen Rhythmus stattfinden zu lassen, nicht wie bisher alle zwei Jahre. Ein Grund dafür ist, der Wichtigkeit dieses Preises besser gerecht werden zu können und die Planungen und Organisation, die daran geknüpft sind besser, insbesondere personell, leisten zu können. Dies soll mit den Vereinsmitgliedern als höchstes Gremium beschlossen werden.

3. KOOPERATION & VERNETZUNG

Der BiBeZ e.V. ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien entweder als passives oder aktives Mitglied vertreten. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

Gremienarbeit	Häufigkeit	Zuständigkeit
<i>Arbeitsgruppe HIM (Heidelberger Interventionsmodell)</i>	Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
<i>KKP – Kommunale Kriminalprävention</i>	Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
<i>Runder Tisch gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis</i>	Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
<i>Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG)</i>	Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
<i>Forum Chancengleichheit</i>	Termine 1x im Monat	Yvonne Koos
<i>Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg</i>	Termine alle 2 Monate	Esma Köse
<i>Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung</i>	Termine alle 2 Monate	Esma Köse
<i>Netzwerk Inklusion</i>	Termine alle 3 Monate	Catrin Michalla und Esma Köse
<i>Frauen AG</i>	Termine 1x im Monat	Catrin Michalla
<i>Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk</i>	Termine alle 4 Monate	Nicoletta Rapetti

In 2019 gab es Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit...

- ... der *Volkshochschule* Heidelberg im Rahmen der Fortsetzungsveranstaltung zur Vortragsreihe zu Rechtsthemen rund um Pflege und Finanzierung
- ... der *Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg* in verschiedenen Bereichen: z.B. gemeinsame Begleitung von Assistenznehmerinnen und Fortsetzung der gemeinsamen Rechtsveranstaltungen an der VHS
- ... kommunalen Institutionen wie z.B. dem *Sozialamt Heidelberg* und der *Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises*
- ... dem *bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen* der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro
- ... dem *Frauennotruf Heidelberg* durch das zur Verfügung stellen barrierefreier Räumlichkeiten für Beratungen

- ... verschiedenen *Pflegediensten*, um die Weitervermittlung der Klientinnen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- ... dem *Vbi Heidelberg* im Rahmen von Beratungen
- ... der *FreiwilligenAgentur* des PARITÄTISCHEN im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen sowie der Teilnahme an der Engagementmesse und der VermittelBar der Metropolregion Rhein-Neckar
- ... dem *Interkulturellen Zentrum Heidelberg* im Rahmen unseres inklusiven Angebots Chairdancing
- ... *Patrick Alberti, kommunaler Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises*, im Rahmen von Veranstaltungen, Beratungen und Schulungen
- ... *Christina Reiß, kommunale Behindertenbeauftragte bei der Stadt Heidelberg* im Rahmen von Veranstaltungen, Beratungen und Selbsterfahrungstrainings
- ... *Habito*, im Rahmen unseres regelmäßigen Brunchs im Schweizer Hof
- ... *HDnet Respekt zum Austausch zu Antidiskriminierungsarbeit*
- ... der *EUTB-Stelle im Rahmen eines Kooperationstreffen mit der EUTB-Stelle (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Heidelberg*
- ... dem *Netzwerk Inklusion zum thematischen Austausch über Inklusion und Veranstaltungsplanung*
- ... dem *Selbsthilfebüro*, durch das zur Verfügung stellen barrierefreier Räumlichkeiten für Selbsterfahrungstrainings und dem Selbsthilfetag am Sa, den 05.10.19
- ... dem *ISL*, im Rahmen der *Mitgliederversammlung in Erfurt am 15./16.11.19*
- ... dem *Team von #unsichtbar*, um sie zu ihren Workshops zu Inklusion und Barrierefreiheit zu beraten

SONSTIGE TERMINE

Das BiBeZ-Team nimmt teil...

Einladung zum Hoffest der Betriebe Vbi, ifa und aqb am 18.07.2019

Zum gemeinsamen Essen und Trinken und Austausch mit den verschiedenen Institutionen und anderen interessierten Gästen.

Einladung des Interkulturellen Zentrums zur Verabschiedung des Projektes „Wir sind Heidelberg“ am 23.10.2019

Das Interkulturelle Zentrum der Stadt Heidelberg (IZ) feierte den Abschluss des dreijährigen Integrationsprojektes „Wir sind Heidelberg“. Das Projekt zur Stärkung der Willkommens- und Anerkennungskultur in Heidelberg wurde für drei Jahre vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert. Unser Chairdancing war ein Teil dieses Projektes.

Das BiBeZ-Team ist als Referentin gefragt

Empowerment-Schulung des neu gegründeten Inklusionsbeirat des Rhein-Neckar-Kreises

Der Kommunale Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises, Patrick Alberti, hat einen Inklusionsbeirat gegründet. Die Mitglieder des Beirates wurden im Vorfeld durch drei von uns geleitete Workshops geschult, die die Mitglieder befähigen sollen, sich für Inklusion und Barrierefreiheit stark zu machen und ihre Rechte auch politisch laut werden zu lassen. Themenschwerpunkte waren u.a. persönliche Ressourcen entdecken, Kommunikation, Wissensvermittlung zu Gesetzen und Rechten gemäß des SGB IX zur Teilhabe, Input zum Thema Demokratie und politisches Handeln.

4. BiBeZ e.V. - DAS TEAM

- **Vorstand:**

Desiree Brauner, Beverly Ballas und *Verena Wiedmann* besetzten zu Beginn des Jahres 2019 die Vorstandsposten des BiBeZ e.V. Im April ist Desiree Brauner leider verstorben. Im Juli wurde daraufhin ein neuer Vorstand gewählt. *Claudia Klein* und *Beatrix Schmidt* übernahmen die Posten der Vorstandsvorsitzenden und der stellvertretenden Vorständin.

Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der Anette-Albrecht-Medaille und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ebenfalls ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

- **Praktikantin:**

Birgit Olbert; Praktikantin in Vollzeit im Rahmen ihres Fernstudiums Soziale Arbeit für den Zeitraum 20.05. – 30.06.19.

Heike Frase; Praktikantin in Teilzeit im Rahmen einer beruflichen Neuorientierung für den Zeitraum 01.10. – 19.12.19.

- **Angestellte Mitarbeiterinnen:**

Das BiBeZ-Team bestand im Jahr 2019 aus zeitweise vier angestellten Mitarbeiterinnen in Teilzeit:

Catrin Michalla: B.A. Soziale Arbeit, 28,8 Stunde/Woche

Nicoletta Rapetti: M.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin; 30,8 Stunden/Woche

Esma Köse: M.S. Psychologie, 30,8 Stunden/Woche

Yvonne Koos; Staatlich anerkannte Erzieherin, Fachwirtin für Organisation und Führung, 22 Std./Woche

Nach mehreren personellen Turbulenzen, die im Kapitel „Finanzen und Verwaltung“ näher ausgeführt sind, bestand das Team Ende des Jahres 2019 aus zwei Mitarbeiterinnen à 80% und einer Mitarbeiterin à 50%. Unsere Verwaltungsstelle war zum Zeitpunkt des Jahreswechsels erneut unbesetzt.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an *Teambesprechungen* und *Supervisionen* teil. Teambesprechungen finden einmal wöchentlich statt, Supervisionen finden sechsmal im Jahr statt.

Unsere Mitarbeiterinnen nehmen zudem regelmäßig an *Weiter- und Fortbildungen* teil:

Esma Köse: Fortbildung zum Thema „Rechtliche Grundlagen für die Teilhabeberatung“, Infektionsschulung im Gesundheitsamt

Catrin Michalla: Infektionsschulung im Gesundheitsamt

Nicoletta Rapetti: Infektionsschulung im Gesundheitsamt

5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert.

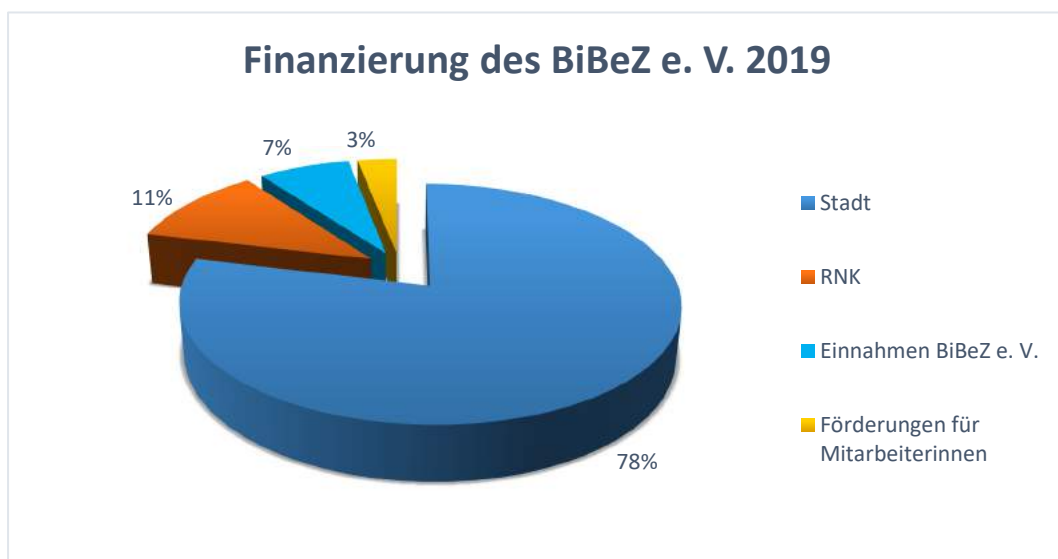
Die Stadt Heidelberg trägt weiterhin den Hauptanteil der Fördermittel des BiBeZ e. V. Es gab erfreulicherweise eine leichte Erhöhung der Zuschüsse der Stadt, wodurch sich auch der prozentuale Anteil der Stadt an der Finanzierung des BiBeZ e.V. erhöhte.

Der Landkreis Rhein-Neckar hat seine Fördersumme 2019 sogar deutlich erhöht, so dass der prozentuale Anteil von 4% auf 11% angestiegen ist. Für diese Wertschätzung unserer Arbeit für den Rhein-Neckar-Kreis haben wir lange gekämpft und freuen uns deshalb umso mehr darüber, dass sie nun auch finanziell stattfindet

Die Einnahmen des BiBeZ e. V. setzten sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus Workshops und aus Spenden zusammen. Der Anteil der Mitgliedsbeiträge ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant. Wir konnten eine Spendenzunahme auf das 3-fache des Vorjahres verzeichnen. Hierfür ein herzliches Dankeschön an alle Spender und Spenderinnen. Die Einnahmen durch Workshops waren im Vergleich zu den Vorjahren konstant, bis auf das Ausnahmejahr 2018, in dem die Einnahmen aus Workshops deutlich höher waren. Das BiBeZ Team erhielt 2018 einen größeren Auftrag für 3 Workshops des Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises Patrick Alberti, wodurch diese höheren Einnahmen zustande kamen.

Die personenbezogenen Förderungen für Mitarbeiterinnen durch die Arbeitsagentur liefen dagegen zu Beginn 2019 aus. Auch die begleitenden Hilfen zum Arbeitsleben fielen im Vergleich zum Vorjahr, auf Grund von Krankheit einer Mitarbeiterin und einer zeitweisen personellen Unterbesetzung, geringer aus. Somit betragen die Förderungen der Mitarbeiter im Jahr 2019 nur ein Drittel des Vorjahres 2018.

2019 war das Einnahmenniveau verglichen mit 2018 fast identisch, lediglich die Aufteilung der einzelnen Einnahmen hat sich, wie in dem Schaubild zu sehen ist, verschoben.



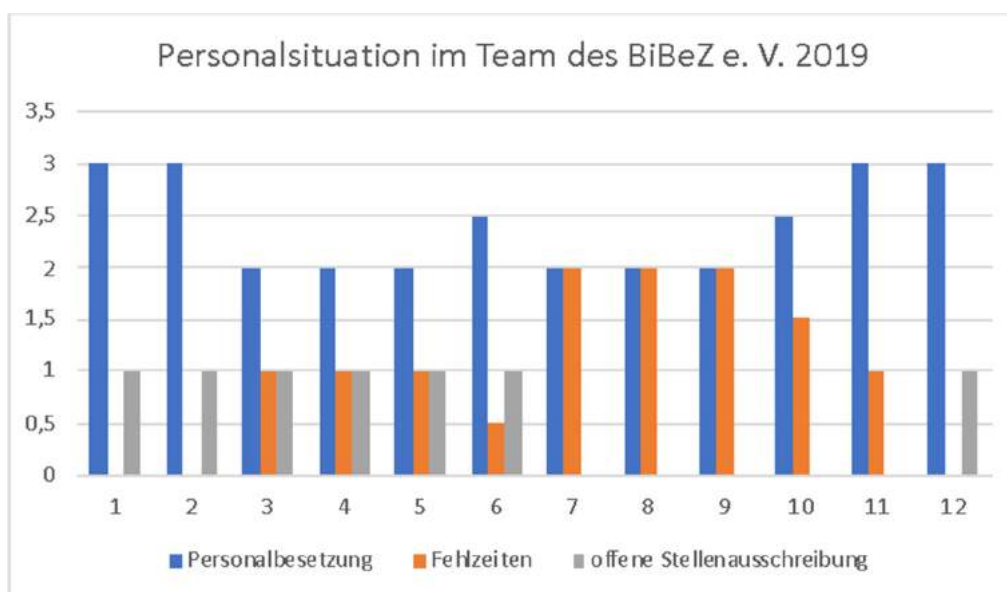
Das Jahr 2019 brachte für den BiBeZ e.V. einige unerwartete und auch traurige Veränderungen mit sich. Unsere erste Vorsitzende Desiree Brauner verstarb im Mai nach langer Krankheit. Sie war sehr engagiert und energisch dabei, die Personalsituation im BiBeZ e.V. zu stabilisieren und zu einer guten Lösung zu bringen.

Im ersten Halbjahr suchten wir eine neue Sozialpädagogin, da im Dezember 2018 eine langjährige Mitarbeiterin ihre Arbeit im BiBeZ e.V. wegen eines Umzugs beendete. Die Bewerbungsphase verlief trotz intensiver und mehrfacher Stellenausschreibung schwierig, da sich sehr wenig Bewerberinnen meldeten und keine von ihnen dem Stellenprofil entsprach. Damit blieb eine 80%-Stelle sechs Monate lang unbesetzt.

Zu dieser nicht ganz einfachen Situation wurde eine andere Mitarbeiterin für einen Zeitraum von etwa acht Monaten krank und stand dem BiBeZ e.V. nicht zur Verfügung.

Das erste Halbjahr 2019 war für den BiBeZ e.V. durch die fehlende Sozialpädagogin, den Krankheitsfall der Mitarbeiterin und den Tod unserer Vorstandsfrau sehr schwierig.

Der BiBeZ e.V. hat drei Sozialpädagoginnenstellen von jeweils 80% und eine Verwaltungsstelle im Rahmen von einer 50%-Stelle. Die nachfolgenden Schaubilder verdeutlichen die Personalsituation im Verlauf des Jahres 2019:



An dieser Stelle ist es angebracht, dem Team und den Helferinnen und Helfern des BiBeZ e.V. ein großes Dankeschön auszusprechen, die zu dieser Zeit mit viel Engagement und Überstunden die alltäglichen Aufgaben als auch die Angebote des BiBeZ e.V. aufrechterhalten haben.

Im Juli wurde bei der Mitgliederversammlung eine neue Vorsitzende und eine Stellvertreterin für den Verein gewählt. Nach einer Einfindungs- und Kennenlernphase konnte der Vorstand seine Aufgaben wieder wahrnehmen.

Ein großes Glück war es, dass sich die langjährige und erfahrene Mitarbeiterin wieder auf ihre alte Stelle beworben hat. Sie konnte im Juli 2019 gleich tatkräftig und motiviert ihre Arbeit aufnehmen und die andere Mitarbeiterin unterstützen.

Die neue Verwaltungsangestellte musste dagegen leider ab August bis zu ihrem Vertragsende im Dezember von ihrer Arbeit freigestellt werden, was eine weitere Belastung für das Team darstellte. Ihre Aufgaben und Tätigkeiten wurden auf die Mitarbeiterinnen und auf die Vorstandsfrauen verteilt.

Nach einer Wiedereingliederungsphase kam im Oktober die erkrankte Mitarbeiterin wieder zurück auf ihre Stelle ins BiBeZ e.V.

Die Verwaltungsstelle wurde im Oktober neu ausgeschrieben und eine neue Verwaltungsangestellte im Februar 2020 eingestellt. Im 4. Quartal des Jahres 2019 waren alle Sozialpädagoginnenstellen besetzt und die Beratungen und Angebote des BiBeZ e.V. konnten wieder im vollen Umfang aufgenommen werden.

6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

Neben den bisher aufgezählten Tätigkeiten gab es im vergangenen Jahr und gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht, z.T. auch durch die Unterstützung von Freiwilligen.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

- Die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten
- Die Fortsetzung der Gremienarbeit
- Die Erweiterung der Kooperationspartner*innen und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger
- Die kontinuierliche Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams
- Der kontinuierlicher Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. die Gestaltung von Informationsständen und der Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V. - auch in Leichter Sprache, Internetpräsenz, Facebook-Auftritt...)
- Das stetige Erstellen und Verteilen von Flyern und Plakaten
- Die permanente Mitgliederakquise
- Die kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage (www.bibez.de)
- Die Weiterentwicklung der statistischen Erhebungen für den Jahresbericht
- Die Überarbeitung der Evaluationsbögen der Selbsterfahrungsangebote
- Die Überarbeitung der Vergaberichtlinien des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Die kontinuierliche Suche geeigneter barrierefreier und finanzierbarer Räumlichkeiten für Veranstaltungen
- Die stetige, kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste Beratungsarbeit zu garantieren
- Die Sicherstellung des tarifgebundenen Gehalts der Mitarbeiterinnen

Manche der aufgeführten Ziele sind in einem ständigen Prozess, andere wurden in diesem Jahr intensiv begonnen und werden über das Jahr 2019 hinaus in einem intensiven Prozess weitergeführt.

Zum einen geht es hier darum, anhand des aktuellen akuten Bedarfs Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen zu schaffen. Zum anderen meint dies auch, z.T. vorhandene Ideen und Projekte aufzugreifen und umzusetzen oder neue zu entwickeln und die grundsätzliche Arbeit des Vereins sicherzustellen. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen.

Konkret umfasst die Konzeptarbeit des BiBeZ e.V. im nächsten Jahr primär die Sicherstellung der Arbeit, d.h. die Sicherstellung von ausreichendem Personal, um alle Aufgaben des Vereins gut abdecken zu können. Die Personalsituation des Vereins gestaltete sich aufgrund von Personalabgängen im Jahr 2018 und der Problematik, die freien Stellen gut und neu im Jahr 2019 zu besetzen, sehr schwierig. Aufgrund der wirtschaftlich guten Lage sah sich der BiBeZ e.V. mit der Situation konfrontiert, über Monate hinweg in Unterbesetzung arbeiten zu müssen, da sich nicht ausreichend geeignete Bewerberinnen auf die freien Stellen fanden. Der Verein wird im nächsten Jahr daran arbeiten, sich personell flexibler aufzustellen, um für solchen Situationen besser gewappnet zu sein und arbeitsfähig zu bleiben.

Ebenso soll die IT des BiBeZ e.V. grundlegend aktualisiert werden, um weiterhin sicher mit Daten umgehen zu können und auf dem neusten Stand der Technik zu bleiben.

Inhaltlich kann der BiBeZ e.V. vor allem eine starke Ausweitung des Rollstuhl-Selbsterfahrungstrainings aufgrund der hohen Nachfrage auch seitens neuer Träger verzeichnen. Ebenso haben die Bildungsangebote in Form von Seminaren und Workshops zum Thema Behinderung und Selbstbestimmung für Dritte, insbesondere für Fachpersonen der Gesundheitspflegeschule Heidelberg, stark zugenommen. Auch seitens der Stadt und des Rhein-Neckar-Kreises wird der BiBeZ e.V. vermehrt für Workshops und Seminare angefragt, wie etwa die mehrtägige Schulung für inklusionsbewegte Menschen zum Thema Empowerment und Selbstermächtigung Anfang 2019. Da mit diesen Angeboten sowohl die Einnahmen des Vereins stetig anwachsen sowie Aufklärungsarbeit zum Thema Behinderung für nicht von Behinderung betroffene Menschen geleistet werden kann, möchten wir derlei Seminare und Workshops auch in Zukunft weiter ausbauen und anbieten.

Am Ende: ein Ausblick

Auch 2020 möchte der Verein gezielt sein Spektrum an Seminaren und Selbsterfahrungstrainings für Dritte erweitern. Wir möchten vermehrt an der Mitgliederakquise arbeiten, um die eigenen Einnahmequellen zu verbessern. Zudem wollen wir die Mitglieder in die aktive Mitarbeit einbinden und den Kontakt zu ihnen intensivieren und verfestigen. Durch gezielte Veranstaltungen für Vereinsmitglieder wollen wir die Bindung der Mitglieder verstärken und ihre Vernetzung untereinander fördern. Ebenso wird die Gremien- und Netzwerkarbeit intensiviert werden, um an politischer Kraft zu gewinnen und die Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderung zu verstärken.

Zudem ist es im kommenden Jahr unser Ziel, den Fokus auf unsere Auftritte und Präsenz nach außen zu legen, da diese durch den diesjährigen Personalmangel nur eingeschränkt stattfinden konnte. In diesem Zuge wollen wir auch unser Projekt „Chairdancing“, das sich großer Beliebtheit erfreute, leider aber aufgrund von befristeten Projektgeldern nur bis Anfang 2019 im Interkulturellen Zentrum stattfinden konnte, wiederbeleben.

Zugleich sieht der BiBeZ e.V. seine Entwicklung in der Stärkung seines seit jeher niederschweligen Ansatzes. Diese Fokussierung wird wichtiger, je professioneller der BiBeZ e.V. auftritt, denn mit zunehmender Professionalisierung droht die Gefahr, die eigene Basis und damit die eigene Besonderheit zu verlieren.

Die Hilfelandschaften für Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen sind in Deutschland vorwiegend institutionell angelegt. Demgegenüber steht die massive Zunahme psychischer Leiden und deren häufige Verknüpfung mit körperlichen Behinderungen oder Erkrankungen. Gefühle von Angst und Scham sind bezeichnend für eine Personengruppe, die immer noch gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung ankämpft. Bürokratie und Zuständigkeitskonflikte, wie sie in institutionellen Hilfesystemen inhärent sind, stellen durch ihre Schwerfälligkeit und Intransparenz für viele Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen eine hohe Herausforderung dar. Die teilweise Abhängigkeit von Unterstützung dieser Personengruppe und deren gleichzeitige Konfrontation mit zugeschriebenen Fehlleistungen, mit welchen viele der institutionellen Hilfeprozesse verbunden sind, generieren eine kaum überwindbare Schwelle in einer Welt, die für viele ohnehin von Hürden geprägt zu sein scheint.

Der BiBeZ e.V. sieht seine Arbeit dagegen in der Absenkung der Schwelle, wodurch in einem geschützten Rahmen gezielte Unterstützung geboten und zur Inanspruchnahme des eigenen Rechts verholfen wird. Auch in Zeiten von EU- Behindertenrechtskonvention, des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und Unabhängiger Teilhabeberatung (EUTB), ist es wichtig, als Instanz für unser Klientel da zu sein, welche Peer Beratung mit fundiertem akademischen Wissen durchführt und damit insbesondere auch die Vielzahl von Widersprüchen begleiten kann, die durch die hohe Ablehnungsrate von rechtlich zustehenden Leistungen aller Art, entstehen.

Durch seine gute Anbindung und seine Kontaktwege auf vielerlei Ebenen bietet der BiBeZ e.V. einen unkomplizierten und unbürokratischen Zugang für Betroffene und Angehörige. In verschiedenen offenen Angeboten wird Mädchen und Frauen die Möglichkeit geboten, entweder direkt oder über dritte Themen Zugang zum Team zu finden oder einfach nur andere Frauen und Mädchen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen kennenzulernen. Indem wir den Raum bieten, sich wieder institutionell praktizierter Vereinzelung auszutauschen und zu vernetzen, findet Gemeinschaft statt. Unabhängig von der Art der Anliegen unterstützt das Team des BiBeZ e.V. in sämtlichen Umständen, wie sie in einem Leben mit Behinderung oder chronischer Erkrankung passieren, indem es gemeinsam mit Betroffenen Wege und Möglichkeiten zu Problemlösungen entwickelt. Professionalität und Ermächtigung stellen hier keinen Widerspruch dar, sondern bedingen sich vielmehr gegenseitig, wo es um die Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens geht. In diesem Sinne offensiv die Schwellen niedrig zu halten, hat sich der BiBeZ e.V. bewusst neu und weiterhin als Ziel gesetzt.